

Tel Aviv Guide für Austauschstudierende der Uni Luzern



Nadine Sharon

nadine.sharon@stud.unilu.ch

Tel Aviv/ Zürich / Luzern

April 2020

Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Einleitung..... | 3 |
| 1.1 | Vorgehen und Motivation | 3 |
| 2. | Hauptteil..... | 3 |
| 2.1 | Studieren an der Universität Tel Aviv..... | 3 |
| 2.2 | Öffentlicher Verkehr..... | 5 |
| 2.3 | Freizeit..... | 6 |
| 2.4 | Essen und Trinken | 8 |
| 2.5 | Jenseits von Tel Aviv (Tipps im Land) | 10 |
| 3. | Fazit | 11 |
| 3.1 | Ausblick..... | 11 |
| 4. | Quellen | 12 |

1. Einleitung

1.1 Vorgehen und Motivation

Während meines Austauschsemesters in Tel Aviv kam mir die Idee, einen Reiseführer für Studierende zu schreiben. Da Tel Aviv nebst meinem Wohnort Zürich meine Lieblingsstadt ist, wäre es schön, wenn sich andere Menschen auch von ihrem Charme inspirieren lassen könnten und Israel nicht ausschliesslich mit religiösen Spannungen, politischen Problemen oder schlechten Nachrichten aus den Medien assoziieren würden.

Tel Aviv bietet so viel mehr als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Wer sich für Geschichte interessiert, findet bereits in den Strassennamen kleine Hinweise auf historische Ereignisse und Persönlichkeiten oder aber erkennt in den beeindruckenden Bauhausbauten, die sich teils bescheiden geben und sich teils auffällig von der Stadtkulisse abheben, dass Architektur in Tel Aviv Geschichte schrieb. Nicht zu vergessen ist Theodor Herzls Traum einer jüdischen Heimstätte und sein einst als utopisches Werk bezeichnetes Buch Altneuland, in welchem er seine Staatsidee in Romanform ausführt. Auf Hebräisch heisst dieses Werk Tel Aviv. Nach ihm wurde die 1904 gegründete Stadt am Mittelmeer benannt. Dass Tel Aviv diesen Namen trägt, zeigt, dass Herzls Aufruf «Wenn ihr wollt, so ist es kein Märchen» erhört wurde, und es seine einstige Utopie über die Brücke zwischen Fantasie und Realität hinein ins Leben geschafft hat.

Leider wurde mein Austauschsemester von der Corona-Krise durchkreuzt, so dass ich nicht genügend Zeit hatte, noch weitere Perlen auszukundschaften, wie ich mir das eigentlich erhofft hatte. Dennoch werde ich auf den folgenden Seiten wertvolle und hilfreiche Informationen zum praktischen Alltag aufführen.

2. Hauptteil

2.1 Studieren an der Universität Tel Aviv

Lage

Die Universität Tel Aviv (TAU) ist zentral gelegen und liegt nördlich der Stadt Tel Aviv. Die Universität Tel Aviv ist eine der grössten des Landes mit ungefähr 30'000 Studierenden und neun verschiedenen Fakultäten, die sich seit den 50er Jahren zusammengeschlossen haben. Ich wohnte im alten Norden Tel Avivs («Zaphon ha laschan») und war in 15 Minuten mit einem direkten Bus an der Universität. Es gibt mittlerweile verschiedene Apps, die genau angeben,

wo die entsprechenden Busse fahren (Mehr dazu im Kapitel ÖV). Es bietet sich sehr an, mit dem Fahrrad oder einem e-Scooter zur Uni zu fahren. Denn der grösste Teil des Weges führt durch den wunderschönen Yarkon Park, der entlang des Flusses Yarkon verläuft. Der Fluss mündet am Hafen Tel Aviv («Namal Tel Aviv») ins Meer, wo eine riesige Shoppinglandschaft und viele Restaurants mit Meersicht konsumfreudige Besucher anlocken. Der Campus der Uni ist im Vergleich zur Uni Luzern sehr gross und man braucht einen Moment - mindestens eine Woche - bis man sich orientieren kann. Es gibt verschiedene Bibliotheken und schöne Orte auf Wiesen oder Sitzbänken zwischen den Gebäuden, um draussen zu lesen oder eine Freistunde zu geniessen. Die verschiedenen Fakultäten haben meist eigene Gebäude. Ich hatte drei verschiedene Kurse, in insgesamt zwei verschiedenen Gebäuden.

Semesterdaten

Was für mich überraschend war, war der frühere Semesterbeginn als angenommen. Glücklicherweise bin ich wenige Tage vor dem «Introduction Day» für Auslandsstudierende in Tel Aviv angekommen. Dieser fand an einem Sonntag statt, der bekanntlich in Israel dem Montag in der Schweiz gleichkommt. An jenem Sonntag erst fand ich die Anfangsdaten meiner Kurse heraus. Der Grund dafür war ein kleiner Fehler bei meinen Daten (sie schreiben häufig beim Geburtsdatum zuerst den Monat und dann den Tag). So fingen meine Kurse bereits am nächsten Tag an. Das Frühlingsemester des «Study Abroad» Programms beginnt also um den 24.2.20xx und endet bereits Mitte Mai. Diese Kurse finden zweimal pro Woche statt, sind also intensiver gestaltet als ein Kurs, der einmal wöchentlich stattfindet. Es gibt jedoch auch Kurse, die sich dem regulären Semester an der TAU anpassen, also ab ca. 8.3.20xx beginnen und bis Ende Juni dauern. Dies betrifft alle Kurse des «Liberal Arts» Bereiches sowie Kurse, die einmal wöchentlich stattfinden. Im April sind zwei Wochen Pessachferien, in denen man Zeit hat, ein «Midterm Exam» in Form eines Essays oder in Form anderer schriftlicher Aufträge zu verfassen. Diese Aufgaben sind bei den Dozenten des jeweiligen Kurses einzureichen, da sie einen Teil der Abschlussnote ausmachen.

Essen und Trinken

Wer gerne Kaffee trinkt, wird in Israel generell und auch an der Uni gut bedient. Es gibt verschiedene kleine Cafeterien, in denen der Kaffee frisch, von Hand und nach individuellen Vorlieben gebraut wird. Die Preise sind für Studenten günstiger als in der Innenstadt (ein kleiner Cappuccino kostet 7 Schekel/ ein grosser 11 Schekel), wohingegen ein «Cafe Haphuch

ragil» also ein kleiner Cappuccino im Zentrum Tel Avivs schnell einmal 15 Schekel, also cirka 4 Franken kostet.

Israelis lieben es zu snacken. Das fiel mir an der Uni von Neuem auf, denn es gibt überall kleine und grössere Bourekas, süsse und salzig gefüllte Blätterteiggebäcke, sowie Sandwiches, Schokoriegel, Jogurts und dergleichen. Wer aber eine Mensa wie an Schweizer Universitäten erwartet, sucht vergeblich. Es gibt einen «Food Court», der amerikanisch angehaucht ist, in dem man neben McDonalds auch italienische Pasta oder frische Salate nach Wahl sowie verschiedenste Sandwiches finden kann. Es gibt in allen Veranstaltungsgebäuden kleine Wasserdispenser, mit denen man seine Flasche mit Trinkwasser auffüllen kann. Grundsätzlich kann man in Tel Aviv das Wasser vom Siphon trinken. Es schmeckt einfach nicht immer gleich gut, teils nach Chlor.

2.2 Öffentlicher Verkehr

Tel Aviv ist sehr gut vom öffentlichen Verkehr erschlossen. Dieser wird auch rege genutzt, weshalb vor allem zu Stosszeiten, aber auch sonst längere Wartezeiten aufgrund von verstopften Strassen entstehen können. Wenn man nicht in Eile ist, kann man spannende Szenen beobachten und Teile des israelischen Alltags kennenlernen. Es lohnt sich ein Monatsabo zu kaufen. Das praktischste Angebot gibt es von den Unternehmen «Rav Kav». Es gibt ein speziell günstiges Angebot für Studierende, das man jedoch nur (!! an Zugstationen mit einer Studienbestätigung der Uni Tel Aviv sowie einem gültigen Ausweis (am besten mit dem Pass) kaufen kann. Es gibt ein Angebot für das ganze Semester für die Zone Tel Aviv oder den vergünstigten Tarif von etwa 30 % Rabatt. Man kann seine Karte via App (Rav Kav Online) immer wieder mit der Kreditkarte auffüllen oder nach dem verbleibenden Wert befragen. Letztere Variante kann auch zum Bezahlen von Fernstrecken auf Bussen oder für Zugfahrten in ganz Israel benutzt werden.

Fahrrad

Für mich ist das Fahrrad immer das beste Fortbewegungsmittel. Deshalb habe ich mir früher jeweils ein Fahrrad bei einem Fahrradshop für einen oder zwei Tage gemietet. Dieses Mal habe ich eines über ein Inserat auf der Facebookseite «Secret Tel Aviv» gekauft. Die Seite ist sowieso für alle möglichen Informationen und Angebote zu empfehlen. Es gibt dazu auch die offizielle Homepage (<https://www.secrettelaviv.com/>), auf der man Aktuelles in der Stadt und über die

Stadt erfährt. Es gibt auch Mietvelos der Stadt Tel Aviv, «Telofun» (<https://www.tel-ofun.co.il/>), die man mit der Kreditkarte bezahlen kann. Es gibt in der ganzen Stadt verteilt Stationen, an denen man die Fahrräder ausleihen und wieder zurückgeben kann.

Zu Fuss

Neben dem Fahrrad gehe ich vor allem in Tel Aviv sehr gerne zu Fuss. Ich kenne die Stadt nur deshalb so gut, weil ich Stunden und tagelang durch die Stadt gelaufen bin. Die Energie einer Stadt spürt man am besten, indem man sie zu Fuss erkundet. Ich kann also nur empfehlen bequeme Schuhe anzuziehen, Sonnencreme einzuschmieren und sich Zeit zu nehmen, die Stadt kennenzulernen, bevor man sich an den prächtigen Strand begibt.

E-Scooter

Wie auch in anderen Städten sind E-Scooter äusserst beliebt in Tel Aviv. Es gibt diverse Anbieter (z.B. Bird). Es herrscht Helmpflicht und man braucht einen Führerschein.

Taxi

Es empfiehlt sich in Israel nur offizielle Taxis zu nehmen und vor der Abfahrt nach dem ungefähren Preis zu fragen, so dass man am Ende nicht überrascht ist. Über die App «Gett», kann man mit Kreditkarte bezahlen und sich schnell ein Taxi bestellen, dies klappt zu jeder Uhrzeit. Am Flughafen gibt es immer Taxis, die warten und einen in die Stadt fahren, wenn man nicht mit dem Zug fahren will. Dies ist um einiges günstiger und auch nicht allzu unbequem.

2.3 Freizeit

In Tel Aviv kann man vieles tun. So etwas wie Langeweile gibt es für mich nicht, weil man immer die Möglichkeit hat, sich an den **Strand** zu setzen und dem Meer zu lauschen oder aber in einer Strandbar mit den Füssen im Sand bei meist sehr freundlichen jungen Menschen leckere Salate, Kaffee oder «Tee im Nana» (frische Pfefferminztee) zu bestellen. Baden im Meer kann man etwa ab Mitte April bis ca. Ende Oktober. Wer es gerne frisch mag, kann fast das ganze Jahr lang im Meer schwimmen. Der grosse Vorteil von Tel Avivs Stränden ist, dass es gratis Schattendächer sowie Duschen und geschlechtergetrennte sanitäre Anlagen (mit Duschen und Toiletten) gibt. So steht einem entspannten Strandtag ohne Konsumzwang nichts mehr im Wege. Mein Lieblingsablauf ist folgender: Bevor man es sich am Strand

gemütlich macht, kann man den «Shuk ha Carmel» runterflanieren und sich leckere Snacks, frisches Pitabrot, Käse, frische Früchte und Gemüse, sowie Fruchtsaft in allen möglichen Varianten genehmigen, so dass man sich am Strand zwischen Schwimmen und Lesen gut verpflegt weiss.

In den letzten Jahren ist die **Surfszene** in Tel Aviv sehr gewachsen. Es gibt zahlreiche Anbieter zwischen Yafo ganz im Süden und dem bereits erwähnten Hafen ganz im Norden Tel Avivs. Ich habe es selbst noch nicht geschafft, das Surfen in Tel Aviv auszuprobieren, es steht aber noch auf meiner To-Do Liste.

Tel Aviv hat viele spannende **Museen**. Es gibt einige, die sehr nahe bei der Universität gelegen sind. Das "Museum of the Jewish People" oder "Beit Hatfutsot" ist sogar auf dem Campus der Universität zu finden (<https://www.bh.org.il/>). Sehr nahe beieinander und nahe an der Uni liegen das Palmach Museum (<http://www.palmach.org.il/en/>), das die Geschichte der Untergrundorganisation und deren Widerstandskämpfer der Palmach nachzeichnet. Das «Izchak Rabin Center» erinnert an die Ermordung von Izchak Rabin im Jahr 1995 und beleuchtet die Geschichte Israels genauer (<http://www.rabincenter.org.il/Web/En/Default.aspx>).

Das Eretz Israel Museum oder MUSA ist ein multi-disziplinäres Museum, das aktuelle und vergangene kulturelle Phänomene genauer betrachtet (<https://www.erezmuseum.org.il/e/>). Welches Museum ich jedes Mal in Israel besuche, ist das «Tel Aviv Museum of Art», welches spannende, nationale und internationale Künstler ausstellt (<https://www.tamuseum.org.il/he/>).

Wer gerne Sport macht, findet in Tel Aviv zahlreiche Angebote. Es gibt etliche **Yogastudios**, die ein erweitertes Programm anbieten, wie Tanzstunden, Pilates et cetera. Das Yogastudio «Ella» macht ein großartiges Angebot einer gratis Yogastunde an der frischen Luft mit Meersicht. Die Lektion findet am Freitagmorgen um acht Uhr am Hafen im Norden, nahe des Yogastudios selbst statt. Die Yogamatte muss man selbst mitbringen. Die Stunde findet nur bei schönem Wetter statt. Ich habe mir beim Naim Studio ein Monatsabo gemacht, konnte es wegen der Corona-Krise leider fast nicht benutzen. Ansprechend fand ich das diverse Angebot und die verschiedenen Standorte in der Stadt, so dass man je nach Wohnort keinen langen Hinweg hat.

Wer **Hebräisch lernen** oder sich verbessern möchte, findet auch diverse Sprachschulen, in denen man einen **Ulpan** absolvieren kann. Ich habe mir den «Ulpan Bayit» im Quartier Florentin genauer angeschaut. Die Mitarbeitenden waren mir sympathisch und der Kursort gemütlich, so dass man sich darauf freut, Zeit dort zu verbringen. Ich selbst habe das Angebot der Uni Tel Aviv genutzt, um meine Hebräisch Kenntnisse aufzufrischen. Für mich persönlich ist die Lehrperson ausschlaggebender als der Ort.

Dies ist nur ein kleiner Einblick, was man in Tel Aviv alles tun könnte. Im nächsten Abschnitt gehe ich auf das Wesentliche ein: die Kulinarik.

2.4 Essen und Trinken

In Israel oder in Tel Aviv nicht gut zu essen, ist schwierig. Es gäbe viele Orte und Gerichte aufzuzählen. Ich beschränke mich hier auf meine absoluten Lieblinge.

Sabich

Eines meiner Lieblingsgerichte ist **Sabich**. Kennengelernt habe ich es durch meine Schwester, die in Jerusalem studierte und dabei den als besten geltenden Sabich-Stand in Israel kennen gelernt hat. Sabich ist ein vegetarischer «Fast-Food». Eine Pita gefüllt mit frittierten Auberginen, einem gekochten Ei, Salat, frischen Kräutern, Humus und Ambar, einer Mangosauce. Mein Lieblingsort in Tel Aviv ist der Sabich Tchernikowsky, der sehr nahe beim Shuk ha Carmel gelegen ist (<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=tchernikowsky+sabich>). Es gibt einen Standort an der Ecke Dizengoff Street Frishman Street, wo der Sabich oder Falafel Frishman seinen Standort hat. Dieser Ort ist sehr beliebt und zum Teil muss man länger anstehen, um seine Pita geniessen zu können. Ich empfehle sowohl den Sabich als auch den Falafel. Aber Achtung: man muss in der richtigen Schlange anstehen, je nachdem, was man essen möchte (<https://www.google.com/maps/place/Sabih+Frishman/@32.079627,34.7741318,18z/data=!4m5!3m4!1s0x0:0x28d60e31c88c614f!8m2!3d32.0796088!4d34.7736544>). Es gibt an vielen weiteren Standorten Sabich, und es lohnt sich verschiedene Anbieter auszuprobieren, um die feinen Unterschiede kennenzulernen. An der King George Street habe ich in einem unscheinbaren Falafel-Lokal einen super Sabich gekriegt.

Miz Gezer

Ich liebe Früchte und Gemüse. Dass man in Tel Aviv an jeder Ecke frischgepresste Säfte nach eigener Kreation haben kann, ist für mich ein Traum. Mein Lieblingssaft ist frischer Karottensaft mit ein bisschen Ingwer drin, auf Hebräisch «Miz Gezer im Ginger». Der Saft schmeckt nicht nur lecker, sondern vertreibt auch jeden Anflug von Halsschmerzen. Man kann den Saft mit Orangen mischen, was ihn noch erfrischender macht.

Shakshuka

Ein typisch israelisches Gericht ist «Shakshuka». In Tomatensauce gekochte Eier sind ein leckeres Frühstück, Mittagessen oder sogar Abendessen. Auch dies findet man in zahlreichen Cafés und Restaurants.

Bagel at Abulafia

Abulafia ist eine der ältesten Bäckereien in Yafo. Mittlerweile haben sie weitere Filialen in Tel Aviv, beispielsweise direkt am Meer vis-à-vis vom Operatower. Bei jedem Israelbesuch bestelle ich mir bei Abulafia einen Bagel. Die Füllung kann man selbst auswählen. Zur Auswahl hat es verschiedene Streichkäse, einen gelben Käse, Mais, Oliven, Thunfisch, Tomaten, Gurken usw. Zum Schluss wird der Bagel in einem Toaster heiss, flach und knusprig gebraten. Eine ziemlich deftige und leckere Angelegenheit ist dies. Tipp: Genügend Servietten mitnehmen, bevor man sich einen Ort sucht, wo man den Bagel verspeisen kann. Am besten mit Meersicht!

Café Sheinkin

Ich hatte bereits eine Vielzahl an Lieblingscafés in Tel Aviv. Jedoch sind die allermeisten bereits wieder verschwunden. Tel Aviv ist eine schnelllebige Stadt, in der sich vieles und oft wandelt. Daher bleiben kleine Lokale oftmals nicht lange Zeit bestehen, aus welchen Beweggründen auch immer. Ein Café, das es schon sehr lange gibt, leckeres Essen, guten Kaffee und immer nette Bedienung hat, ist das Café an der Sheinkin Street 17. Ich verweile dort öfters ein paar Stunden, um zu lesen, zu schreiben oder Leute zu beobachten.

Humus

Das Nationalgericht schlechthin ist der Humus: Er ist nirgendwo so lecker und frisch wie in Israel, und auch die «Pitot» (Plural von Pitabrot) nirgends so luftig und frisch. Ich empfehle Humus mit verschiedenen Beilagen zu probieren. Meist wird der Humus noch heiss serviert. Meine Lieblingsvariante ist «Humus Pitriot», Humus mit heissen Pilzen garniert. Es ist normal,

dass jede Person sich einen eigenen Teller Humus bestellt, wenn es eine Hauptmahlzeit ist. Die Portionen sind meist sehr üppig. Man kann auch teilen und einen israelischen Salat dazu bestellen. Dann fühlt man sich nachher nicht völlig wie eine wandelnde Kichererbse. Auch sehr lecker: «Humus im Basar», Humus mit Hackfleisch.

Port Said

Eines der trendigsten Orte in Tel Aviv ist das Restaurant Port Said und dies völlig zu Recht. Das Restaurant ist vis-à-vis der alten Synagoge an der Allenby Street gelegen und ist bei schönem Wetter immer voll. Man kann keine Plätze im Voraus reservieren. Die Tische sind allesamt draussen. Das Konzept ist folgendes: Es gibt täglich ein angepasstes Menu mit etwa 20 Gerichten. Die Portionen sind relativ klein und man bestellt, um zu teilen. Die Kreationen sind sehr lecker und erinnern an die Kombinationen von Yotam Ottolenghi. Wer warten muss, bis ein Sitzplatz frei wird, kann sich an einem kleinen Tisch einen leckeren Drink oder ein Bier genehmigen. Auch dies ist der perfekte Ort, um Leute zu beobachten und einen Hauch der Tel Avivier Atmosphäre aufzuschnappen.

2.5 Jenseits von Tel Aviv (Tipps im Land)

Israel ist ein kleines Land mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Ich empfehle jeder Person, die sich nach Tel Aviv begibt, auch den Rest des wunderschönen Landes zu bereisen. Nur schon, um zu spüren, dass Tel Aviv nicht repräsentativ für den Rest Israels ist. Ich liebe Tel Aviv mit seinem Charme, dem pulsierenden Leben, dem leckeren Essen, den schönen Menschen und dem Meer. Es würde Israel jedoch nicht gerecht werden, das Land auf diese Stadt reduziert zu betrachten.

Jerusalem ist eine wunderschöne Stadt voller Geschichte, die ich unbedingt für mindestens zwei Tage besuchen würde.

Der **Norden** des Landes ist beispielsweise zum Wandern im Frühling wunderschön.

Auch die **Wüste** und das **Tote Meer** sind einmalig, und die besondere Stimmung überrascht mich bei jedem Besuch von Neuem, so als hätte ich es vorher noch nie gesehen. Eilat ist als Stadt nichts Besonderes. Wer jedoch gerne im **roten Meer** schwimmen möchte und schöne Fische beim Schnorcheln beobachten will, tut gut daran, den Tourismus in Eilat zu unterstützen.

3. Fazit

Wie schon erwähnt, sind meine Tipps nur ein kleiner Auszug aus unzähligen guten Möglichkeiten, Orten, Essen und Lokalen. Ich empfehle es wärmstens Tel Aviv und Israel zu bereisen, sich auf Geschichte, Kultur und das Leben vor Ort einzulassen und seine eigenen Lieblingsorte und -ecken zu entdecken. Ich hoffe, dass meine Tipps den Alltag und die Ankunft in Tel Aviv etwas vereinfachen. Viel Spass bei deiner Reise!

3.1 Ausblick

Leider musste ich meinen Israelaufenthalt wegen dem Eintreten der Corona-Krise frühzeitig beenden oder unterbrechen. Somit warte ich bereits darauf, sobald es geht, wieder nach Israel zu reisen und meine Ideen und Erfahrungsliste ergänzen zu können.

4. Quellen

Allgemeine Infos und Events

- Secret Tel Aviv (<https://www.secrettelaviv.com/>) (Stand: 14.4.2020, 13.00).

Velo mieten

- Citybikes mieten: <https://www.tel-o-fun.co.il/> (Stand: 13.4.2020, 12.00).
- Diverse Veloläden in der ganzen Stadt vermieten Fahrräder

Museen

- “Museum of the Jewish People” oder “Beit hatfutsot”: <https://www.bh.org.il/> (Stand: 15.4.2020, 16.15).
- “Tel Aviv Museum of Art”: (<https://www.tamuseum.org.il/he/>) (Stand: 15.4.2020, 16.30).
- Palmach Museum: (<http://www.palmach.org.il/en/>) Stand: 15.4.2020, 16.40).
- Izchak Rabin Center: <http://www.rabincenter.org.il/Web/En/Museum/Default.aspx> Stand: 15.4.2020, 16.45).
- Eretz Israel Museum: <https://www.eretzmuseum.org.il/> Stand: 15.4.2020, 16.50).

Yoga

- Ella Yoga: <https://www.ellayoga.com/> (Stand: 16.4.2020, 15.00).
- Naim Yoga: <http://www.naim.org.il/en/> (Stand: 16.4.2020, 15.10).

Ulpan

- Ulpan Bayit: <https://ulpan.co.il/> (Stand: 16.4.2020, 15.15).
- Ulpan Uni Tel Aviv: https://international.tau.ac.il/Intensive_Hebrew_Ulpan (Stand: 16.4.2020, 15.19).

Universität Tel Aviv

- «Campus map» online Karte zur Orientierung auf dem Campus: <https://www30.tau.ac.il/map/unimable1.asp> (Stand: 16.4.2020, 16.00).

Essen und Trinken

- Sabich Tchernikowsky: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=tchernikowsky+sabich> (Stand: 16.4.2020, 15.45).
- Sabich/ Falafel Frishman:
<https://www.google.com/maps/place/Sabih+Frishman/@32.079627,34.7741318,18z/data=!4m5!3m4!1s0x0:0x28d60e31c88c614f!8m2!3d32.0796088!4d34.7736544>
(Stand: 16.4.2020, 15.50).
- Port Said: <https://www.facebook.com/theportsaid/> (Stand: 16.4.2020, 16.50).